



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13265

Nominierte Studienrichtung: 066/824 Studienrichtung Masterstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Aufenthaltsbeginn: 06.03.2023 **Aufenthaltsende:** 14.07.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 0,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.750,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.500,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.500,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 335,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.085,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 13265

Nominierte Studienrichtung: 066/824 Studienrichtung Masterstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Meine Gastuniversität hat uns gut auf den Einstieg ins Studium vorbereitet. Im Vorhinein fanden drei Online-Infoveranstaltungen statt, in denen uns alle wichtigen Informationen und Abläufe im Detail erklärt wurden und wir die Möglichkeit hatten Fragen zu stellen. Im Nachhinein wurden uns die Inhalte auch per Mail zugesendet. Die Universität hat uns zudem auch Informationen rund um das Leben in Santiago zur Verfügung gestellt (wie finde ich eine Wohnung, wie funktioniert das Öffi-System, ...). Zudem organisiert die Universidad de Chile ein Tandem-Programm. Meine Partner-Studentin kam aus dem gleichen Studienbereich und hat mir bei allen möglichen organisatorischen und persönlichen Fragen geholfen. Vor Semesterbeginn mussten wir uns für Kurse einschreiben, wobei uns auch Kurse anderer Studienrichtungen offenstanden. Die Anmeldung über das System ist etwas kompliziert aber das International Office hat immer schnell geantwortet und geholfen. Ich habe Anfangs mehrere Kurse gewählt weil ich noch nicht sicher war, wie groß der Arbeitsaufwand sein wird (und teilweise die Kursinhalte noch nicht veröffentlicht waren). Leider habe ich dabei nicht beachtet, dass die Kurse relativ strikt an einen Studienplan gebunden sind und war in zwei Erstsemestrigen-Kursen, die meinem Studienniveau nicht wirklich entsprachen. Es war zum Glück kein Problem sich wieder abzumelden. Insgesamt habe ich letztlich zwei Kurse zu jeweils 10 Credits besucht und bin mit dem Arbeitsaufwand gut zurecht gekommen.

Die Kurse fanden ein- bis zweimal wöchentlich in Präsenz und teilweise online statt. Vor- und nachbereitend waren die Kurse recht leseintensiv (40-70 Seiten pro Woche je Kurs). Zudem mussten wir entweder alleine oder in Gruppenarbeit Projekte bearbeiten und Präsentationen halten. Um den Kurs abzuschließen war es jeweils erforderlich eine 10-15 seitige Abschlussarbeit zu schreiben. Sofern die Kurse nicht regulär bestanden werden, kann zu Ende des Semesters eine Prüfung stattfinden. Die Kurse fanden ausschließlich in Spanisch statt und waren teilweise interaktiv, teilweise frontal. Das Klima unter den Mitstudierenden war nicht sehr kooperativ und man bekommt das Gefühl jede_r studiert für sich selbst – natürlich mit Ausnahmen. Über die Online-Plattform der Universität und Whatsapp-Gruppen findet aber ein guter Informationsaustausch statt. Zu Beginn des Semesters gibt es eine Willkommens-Veranstaltung zu der alle Austauschstudierenden eingeladen sind. Leider war es danach etwas schwierig mit diesen in Kontakt zu kommen, da es darüber hinaus keine weiteren Veranstaltungen oder Exkursionen gab.

Die Universität bietet auch Spanisch-Kurse an. Leider haben sich meine Kurse mit den Terminen des Kurses (der dreimal wöchentlich stattfindet) überschneiden und ich konnte nicht teilnehmen – im Nachhinein hätte ich das denk ich gemacht: das chilenische Spanisch ist sehr schnell, undeutlich und voller Modismen. Durch das viele Lesen und die täglichen Interaktionen entwickelt sich das Sprachvermögen natürlich auch so,

gerade das akademische Schreiben und Ausdrücken kommt dabei aber etwas zu kurz.

Während meines Aufenthalts habe ich in einem Haus mit zehn anderen Personen gewohnt, von denen der Großteil ebenfalls einen Austausch oder ein Praktikum absolviert hat. Die Unterkunft habe ich dabei über eine Facebook Gruppe gefunden. Wir haben im Haus nur Spanisch gesprochen und viel gemeinsam unternommen. Das Haus war etwas heruntergekommen und hatte keine Heizung (wie fast alle Häuser in Santiago), was wir vor allem ab Mai zu spüren bekommen haben. Das Öffi-System Santiagos ist gut ausgebaut und sicher. Mit dem Bus war ich innerhalb von 20 Minuten am Campus an dem meine Kurse stattfanden. Die Universidad de Chile hat viele unterschiedliche Standorte quer durch die ganze Stadt – es gibt allerdings einen Lageplan und jeweilige Wegbeschreibungen.

Bzgl. der Sicherheit in Santiago wurde uns ziemlich viel Angst gemacht, mit der Zeit haben wir jedoch herausgefunden, dass man sich an vielen Orten (jedenfalls tagsüber) problemlos bewegen kann (auch allein als Frau). Die Öffis sind ebenfalls sehr sicher. Es findet lediglich viel Taschendiebstahl statt.

Santiago hat mir persönlich nicht sonderlich gut gefallen: sehr viel findet im privaten statt, es gibt einige nette Gegenden aber die sind sehr klein. Es lassen sich von Santiago aber vor allem über die gute Fernstreckenverbindung per Bus viele schöne Orte in Chile besuchen. Das alltägliche Leben ist einfach bewältigbar: Supermärkte, Apotheken, Restaurants, ärztliche Versorgung, etc. sind alle sehr breit verfügbar. Überrascht war ich über das doch (für Südamerika) recht hohe Preisniveau: die Preise sind in etwa die gleichen wie in Wien.

Alles in allem, habe ich viel mitgenommen und mein Spanisch und Wissen ist wesentlich höher als zuvor!